Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 65 (1987)

Heft: 9

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Montag bestiegen wir die Köllkuppe oder Cima Marmotta (3 330 m). Wir erreichten ein Skidepot und bestiegen den Gipfel zu Fuss. Das Wetter war sehr schön und wir konnten es uns leisten, eine längere Rast zu machen. Emil, unser Bergführer, kannte dann jungfräuliche Hänge, so dass wir die ersten Spuren in den Schnee zeichnen konnten. Vom Gipfel bis zur Martellerhütte (2 610 m) hatten wir herrlichen Pulverschnee. Auch am Dienstag war das Wetter gut, dass wir den langen Aufstieg in die Casatihütte (3 269 m) und weiter auf die Suldenspitze (3 376 m) unter die Ski nehmen konnten. Von dort hatten wir eine tolle Abfahrt über den Suldenferner bis zur Zwischenstation vom Suldenlift. Auch hier durften wir die ersten Spuren in den schönen Pulverschnee fahren. Dann liessen wir uns von Seilbahn und Skilift wieder in die Höhe bringen. Die letzten Meter zum Madritschjoch mussten wir die Ski tragen. Bald waren wir wieder startbereit, um in die Hütte abzufahren. Leider war diesmal der Schnee nicht mehr so ideal. Bei dichtem Nebel und starkem Wind besuchten wir am Mittwoch die Veneziaspitze (3 349 m). Die Gipfelrast war wegen der Kälte sehr kurz, und wir fuhren bei schwierigen Schneeverhältnissen wieder in die Hütte zurück.

Leider wollte das Wetter nicht mehr schön werden. So bestiegen wir am Donnerstag via Butzental die Madritschspitze (3 265 m). Auf etwa 2 900 m lichtete sich der Nebel, und wir konnten für einen kurzen Augenblick die Butzi-, Madritsch- und Schöntaufspitze bewundern. Aber ein kalter Wind wehte, und so fuhren wir schon bald wieder auf der gleichen Route zur Zufallhütte zurück.

Beim Nachtessen, das wie immer sehr mundete, prophezeite uns Emil schönes Wetter für den Freitag. So beschlossen wir, die Zufallspitze (3 757 m) zu besteigen. Wir freuten uns riesig, diesen Berg als krönenden Abschluss bezwingen zu können. Doch am Morgen lagen 30 Zentimeter Neuschnee, der Wind blies um die Ecken, und dichter Nebel und Schneetreiben hüllten uns ein. Beim Frühstück besprachen Emil und Wale, was aus diesem Tag werden solle. Emil war zuversichtlich und meinte, das Wetter werde im Laufe des Tages schon noch besser. Leider war die Nordwestströmung stärker, und so führte uns Emil halt auf die Fürklerscharte oder la Forcola (3 032 m). Die Ski trugen wir auf den Grat in den (so meinten wir) Windschatten, aber auch hinter dem Grat blies der Wind sehr vehement. Schnell rissen wir die Felle von den Ski und fuhren in die Hütte zurück. Am Samstag morgen herrschte wieder das schönste Wetter, doch leider war unsere Skiwoche vorbei. Es war eine wunderschöne Tourenwoche mit guter Kameradschaft, perfekter Unterkunft und Leitung. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich unserem Tourenleiter Walter Gilgen danken. Einen ganz speziellen Dank unserem Bergführer Emil Vanzo, der uns mit seiner fröhlichen und hilfsbereiten Art durchs Ortlergebiet führte.

M. S.

Stimme der Veteranen

Ebnefluh

28./29. April 1987
Tourenleiter: Ernst Aeschlimann und Emil Uhlmann
14 Teilnehmer

Als vorläufiger Abschluss der Skisaison sollte noch eine klassische Tour durchgeführt werden. Auf Vorschlag von Emil Uhlmann, dem langjährigen Tourenchef der Lötschenhütte, wurde die Ebnefluh als Tourenziel gewählt. Angesichts des idealen Wetters fand die Tour grossen Anklang, meldeten sich doch 14 Teilnehmer, davon 2 Senioren. Schon die Bahnfahrt durch die Frühlingslandschaft hinauf zum Jungfraujoch war ein Genuss, und die Stimmung stieg erheblich, als wir die herrliche Berglandschaft vor uns sahen. Fast wollten wir uns die Zeit nicht nehmen, um noch eine Stärkung hinter der Glasfassade

des neuen Berghauses einzunehmen, so schön war es. Beim Gang durch den Stollen merkten wir dann allerdings, dass wir nicht mehr in Bern waren, mussten doch fast alle das Tempo drosseln und tiefer atmen. Doch dann konnten wir endlich die Ski anschnallen und in einer zügigen genussreichen Abfahrt durch herrlichen Sulzschnee zum Konkordiaplatz abfahren. Da es noch früh war, liessen wir uns genügend Zeit für den nachfolgenden Aufstieg zur Lötschenhütte. Unterwegs konnten wir das Loslösen und das Niederdonnern eines mächtigen Eisabbruches am kleinen Aletschhorn bewundern. Der nach wenigen Minuten uns überziehende Eis- und Schneestaub erhöhte noch den Eindruck des Geschehens. Schlussendlich waren wir doch froh, als wir die Hütte erreichten, wobei wir alle überrascht waren, dass wir auf Dachhöhe aus den Ski steigen mussten. Geschätzt haben wir auch das fixe Seil als Hilfe beim Abstieg zum Hütteneingang. Der schöne Frühlingsabend half mit, dass wir das ausgezeichnete Abendessen, das uns der Hüttenwart servierte, noch mehr genossen.
Schon um 5.30 Uhr gab es wieder Tagwacht und kurz vor 7.00 Uhr waren wir bereits im Aufstieg oberhalb der Hütte. Nach Überwindung des ersten Steilhanges genossen wir den weiteren Aufstieg über die weiten Flächen des Ebnefluh-Firns im schönsten Sonnenschein. Es störte uns nur der bald einsetzende Fluglärm der Helikopter, die nacheinander ihre Pseudotouristen absetzten. Nach Montieren der Harscheisen bot auch der Schlussanstieg keine Probleme, und beglückt reichten wir uns nach knapp 3 Stunden auf dem Gipfel die Hände. Wir bedauerten, dass unser Nestor Fritz mit seinen 82 Jahren zurückbleiben musste. Die Bestimmung aller sichtbaren Gipfel bot einige Schwierigkeiten, waren doch viele davon in einen leichten Schleier gehüllt.
Nach ausgiebiger Gipfelrast machten wir uns wieder zur vielversprechenden Abfahrt bereit. Nachdem wir die obersten, noch etwas harten Hänge mit Bravour gemeistert hatten, konntèn wir bald in herrlichstem Sulz unsere Spuren und Schwünge ziehen. Nur zu rasch waren wir wieder bei der Hütte, wo wir unsere Zurückgebliebenen begrüssen konnten.
Während Richard die Zeit mit der Hütteninspektion im Hinblick auf den Umbau verbracht hatte, hatte Paul die Hütte mit seinem Stift auf Papier festgehalten (siehe Titelbild!).
Inzwischen war es schon recht warm geworden, und es galt Abschied zu nehmen von der Hütte, um noch vom guten Schnee zu profitieren und um vor dem Ansturm der Tagestouristen unten zu sein. In zügiger Fahrt führte Ernst die Kolonne in unzähligen Schwüngen durch führigen Sulz hinab über den Langgletscher. Ab Gletscherende wurde der Schnee dann tiefer und tiefer, aber immer noch war es angenehm zu fahren, und erst am Eingang von Blatten hiess es, die Ski zusammenpacken. Nun meldeten sich aber die durstigen Kehlen, so dass wir gerne mithalfen, die Walliser Weissweinschwemme etwas abzubauen. Die Zeit verrann dabei nur allzurasch, bis wir uns zur Heimfahrt aufmachen mussten.
Dank Euch beiden, Ernst und Emil, für diese erlebnisreiche Tour. R. S.

Subsektion Schwarzenburg

VERANSTALTUNGEN

Tourenprogramm 1988
Ich nehme wieder Vorschläge für das neue Programm entgegen. Bitte auch Änderungen zum Bergführerverzeichnis melden.
Alle Meldungen bitte vor der Sitzung vom 11. September!
Tourenchef René Michel, Tel. 93 82 80

September

4. **(Fr.) Höck Dent de Ruth, Höck** Tourenwoche **Gastlosen**
6. **Dent de Ruth, Diehlkante.** Klettertour im SW-Teil der Gastlosenkette, SSW-Grat, IV+, 4 Std.
Peter Stoll, Tel. 24 28 89